



Ausgabe Nr. 184 Mai - Juni 2019

Liebe Pfarrgemeinde!

Was macht den Glauben aus? Wie kann ich meinen Glauben kurz zusammenfassen? Wie gehe ich mit Schwierigkeiten um, wenn es mir schwerfällt, an bestimmte Inhalte zu glauben? Diese oder ähnliche Fragen wurden mir schon häufig gestellt. Vielleicht sind es auch Fragen, die bei euch schon aufgekommen sind. Immer wieder haben Theologen deshalb versucht, den Glauben in Kurzformeln zu bringen, Zusammenfassungen dafür zu finden, was den Kern unseres Glaubens ausmacht.

Eine solche könnte auch der folgende Satz aus dem Johannesevangelium sein – auch wenn er nicht leicht zu verstehen ist: „**Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt.....ewiges Leben hat.**“ (Joh 3,16-17) Das ganze Evangelium ist in diesen Worten enthalten. Jesus sagt diesen Satz in einem vertraulichen Gespräch mit Nikodemus, einem Schriftgelehrten, der ein heimlicher Anhänger Jesu war. Versuchen wir, ihm ein wenig auf den Grund zu gehen.

„**Gott hat die Welt geliebt.**“ (Joh 3,16) Das steht am Anfang. Damit ist nichts anderes als der Beginn der Geschichte Gottes mit den Menschen gemeint. Die Liebe ist der Ursprung und die Motivation allen göttlichen Tuns. Und diese Liebe ist ausdrücklich eine Liebe zur Welt. **Die Schweizer Ärztin und Mystikerin Adrienne von Speyr hat das einmal so formuliert: „Wenn Gott einen Vergleich anstellen wollte zwischen der Welt und seinem einzigen Sohn, dann würde er die**

Welt vorziehen. Die Welt mit all ihrer Sünde. Er würde sie vorziehen, weil sie noch nicht erlöst ist. Für diese unerlöste, sündhafte Welt gibt er seinen einzigen Sohn dahin.“

So wird der Sohn zum Beweis von Gottes Liebe zur Welt, mit allen Folgen und Konsequenzen. Die Bewegung von Gott zum Menschen,

FÜR DEN, DER
GLAUBT,
FANGEN ALLE
DINGE AN ZU
LEUCHTEN.

Teilhard de Chardin

die schon im Alten Testament beginnt und in Jesus Christus vollendet wird, ist eine einzige Liebesbewegung, eine Bewegung, in der Gott zeigt, dass wir ihm teuer und wertvoll sind, und in der er sein Schicksal mit dem Schicksal der Menschen verknüpft. Er hat sich gleichsam in den Menschen verliebt und deswegen wird ihm bis ans Ende der Tage die Welt mit den Menschen – im wahrsten Sinn des Wortes - „am Herzen“ liegen.

Wir alle kennen es aus dem zwischenmenschlichen Bereich. Liebe wartet auf eine Antwort. Der zweite Teil der Geschichte Gottes mit den Menschen fordert uns heraus. Wir sind nun gefragt, mit

unserem „Ja“ Gott zu antworten. Nach der langen Osterzeit - der Alltag hat uns wieder - da ist unser Glaube gefragt. Wir kennen wahrscheinlich alle Situationen, in denen wir in unserem Glauben gefordert werden - von außen oder durch eigene Entwicklungen und Schicksalsschläge. So stehen wir häufig in einer Situation der Entscheidung für oder gegen Gott, für oder gegen den Glauben. Gerade heute, wo das Christentum in Europa keineswegs mehr selbstverständlich ist, könnten solche Situationen häufiger werden. „Was? Du gehst zur Kirche? Nach all dem, was man so von ihr hört?“ Solche Fragen beginnen bei unseren Kindern in der Schule und setzen sich im Berufsleben, am Arbeitsplatz fort. Da gehört schon manchmal Mut dazu, klar Position zu beziehen. Wer treu an seinem Glauben festhält, der wird die Gnade Gottes in seinem Leben immer wieder spüren und schließlich aus diesem Glauben heraus überzeugend reden und handeln können. Wo immer wir unseren Glauben leben und in die Tat umsetzen wollen, brauchen wir den Beistand des Heiligen Geistes. Mit der Kraft des Heiligen Geistes und durch seine Begeisterung sind wir eingeladen unserer Sendung als Christinnen und Christen treu zu bleiben. „Gib, dass deine Kirche ihrer Sendung treu bleibt, dass sie ein Sauerteig ist für die Menschheit.“ Die Sendung der Kirche ist es, Sauerteig zu sein.

In unserer Pfarre werden in den Monaten Mai und Juni 32 Kinder ihre Erstkommunion feiern und 17

Liebe Leserinnen und Leser des Pfarrbriefs

Der Winter ist endlich überstanden und wir dürfen uns wieder auf die warme Jahreszeit freuen, in der wir die schöne Natur genießen können. Der neue Pfarrbrief enthält diesmal einen Bericht über die Frühlingswallfahrt unseres Entwicklungsraums und lädt ein zu Aktivitäten im Freien, wie zur Pfingstwallfahrt, zum Seniorenausflug oder zum Jungscharlager. Vielleicht lässt uns auch der Artikel über die Kräuterweihe die Natur bewusster und dankbarer erleben. Die Ankündigungen der nächsten Pfarrfeste, dem Frühlingfest und einem Fest im Frühherbst zum Thema Mexiko, sowie des Flohmarkts im September zeigen wieder, wie lebendig unser Pfarrleben ist. Zum Thema Mexiko gibt es in dieser Ausgabe auch einen interessanten Artikel.

Schließlich möchte ich euch auch über den aktuellen Stand des diözesanen Entwicklungsprozesses informieren, weil auch unsere Gemeinde früher oder später davon betroffen sein wird.

Eine interessante Lektüre und eine schöne Sommerzeit wünscht euch

Markus Beclin

Impressum

Offenlegung nach § 25 MedienG:
Medieninhaber, Herausgeber: r.k. Pfarre St. Josef am Wolfersberg.

Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Josef am Wolfersberg.

Redaktion und Layout: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - Pfarrbrief-Team.

Alle: 1140 Wien, Anzbachgasse 89, Telefon 0676 55 55 438.

Mail: pfarrewolfersberg@aon.at

Herstellung: Agensketterl GmbH, 2540 Bad Vöslau.

Erscheinungsort: 1140 Wien.

Alle Gastkommentare und Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des betreffenden Autors wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

Fortsetzung von Seite 1

Jugendliche das Sakrament der Firmung empfangen.

Den Helferinnen und Helfern bei dieser schwierigen Aufgabe mit vielen Opfern an Zeit und Mühe gilt mein besonderer Dank: Vergelt's Gott! Ich wünsche mir, dass diese Arbeit reiche Frucht bringen möge.

Ich wünsche euch Gottes Segen und erholsame Sommer- und Ferienmonate. Tanken wir mit Gottes Hilfe seelische und körperliche Kraft für das neue Arbeitsjahr.

Euer P. Thomas Kochuchira, T.O.R..

Frühlingfest 2019

Wie jedes Jahr findet auch dieses Jahr wieder das Frühlingfest am Wolfersberg statt – und zwar am **4. Mai 2019** unter dem Thema „In a Galaxy Far, Far Away...“.

Dabei arbeiten alle Jungscharleiter zusammen, um sowohl Gästen von fremden Planeten, als auch den Anrainern vom Wolfersberg einen unvergesslichen Abend zu liefern. Wer kommt, darf sich sowohl auf das ein oder andere alkoholhaltige (oder alkoholfreie) Getränk, als auch eine Kleinigkeit zu Essen und natürlich auf jede Menge galaktischer Musik freuen. Der Erlös kommt wie immer der Jungschar selbst zu Gute.

Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf bei dem Jungscharleiter eures Vertrauens, oder einfach am 4. Mai beim Einlass zu erwerben. Die Türen der Pfarrräumlichkeiten stehen ab 20 Uhr offen, willkommen

ist jeder, der über 16 ist. Wir freuen uns schon auf viele bekannte- und auch unbekannte Gesichter!



Flohmarkt – Vorschau



Für heuer planen wir wieder einen Flohmarkt in unserer Pfarre, und zwar wie immer am letzten Wochenende der großen Ferien, **31. August und 1. September 2019.**

Ab Freitag, 23. August, könnt ihr eure „Flöhe“ in der Pfarre abgeben. Genauer entnehmt dann bitte den Anschlägen am Seiteneingang zur Kirche. Wie die Jahre zuvor, können wir keine Großmöbel annehmen, freuen uns aber sonst über eure Sachspenden und hoffen wieder auf ein gutes Ergebnis.

Karl Binder im Namen des Flohmarkt-Teams

Der diözesane Entwicklungsprozess. Was ist das?

Im Jahr 2008 hat Kardinal Christoph Schönborn mit einem Hirtenbrief den diözesanen Entwicklungsprozess eingeleitet, der heute auch unter dem Titel „APG 2.1“ bekannt ist. Der Titel greift die Anfänge der Mission der Kirche auf, die in der Apostelgeschichte festgehalten worden sind. In dem Entwicklungsprozess sollen wir die Apostelgeschichte weiterschreiben, sozusagen zur Version 2.1 weiterentwickeln. Drei zentrale Begriffe prägen dabei den Prozess: **Mission**, das heißt die Freude am Glauben mit anderen teilen und dadurch die Welt verändern; **Jüngerschaft**, das soll bedeuten, aus der Beziehung mit Jesus das eigene Leben verwandeln lassen; meist wird der Entwicklungsprozess aber auf den dritten Begriff reduziert: **Struktur**, damit ist gemeint, dass wir unsere historisch gewachsenen pfarrlichen Strukturen neu überdenken und sie an die Erfordernisse der Zeit anpassen müssen. Im Herbst 2018 startete mit der 5. Diözesanversammlung im Stephansdom eine Standortbestimmung im Entwicklungsprozess. Dabei hat die Leitung der Erzdiözese erkannt, dass zwar gemeinsame Initiativen in vielen Gemeinden wachsen, dass gleichzeitig aber viele Gemeinden noch Zeit brauchen, um das Miteinander in größeren Räumen zu üben.

Beim jährlichen Regionstreffen der stellvertretenden PGR-Vorsitzenden im März 2019 hat unser Bischofsvikar die weiteren Schritte im diözesanen Entwicklungsprozess erläutert:

1. Formulierung eines diözesanen Leitbildes in partizipativer Form.
2. Gemeinden durch einen größeren Rahmen stärken. Bis 2022 sollen gemäß Vorgabe unseres Erzbischofs 80% der Entwicklungsräume als „Pfarre mit Teilgemeinden“ (bisher: „Pfarre neu“) oder zumindest als Pfarrverband organisiert sein. „Pfarrverband“ bedeutet dabei, dass die einzelnen Pfarren rechtlich bestehen bleiben (auch die Pfarrgemeinderäte und Vermögensverwaltungsräte bleiben bestehen), aber von einem gemeinsamen Pfarrer geleitet werden. Die weiteren Priester, Diakone und Pastoralassistenten sind für den ganzen Pfarrverband ernannt. Die Bischofsvikare werden bis November 2019 gemeinsam mit den Dechanten und Ordensoberen einen Zeitplan für die Errichtung der Pfarrverbände 2022 erstellen und dabei auch mit den Entwicklungsräumen in Kontakt treten. Laut Bischofsvikar Schutzki soll auch die Zahl der Dekanate deutlich reduziert werden.
3. Größere pastorale Einheiten stellen auch größere Anforderungen an die Zusammenarbeit in Teams, weshalb die Ausbildungsinitiative „Team³“ als Pilotprojekt gestartet

wurde.

4. Kontinuierliche Entwicklung der pastoralen Praxis der Pfarren. Die Ergebnisse werden in den nächsten Monaten vorliegen und den Pfarren zur Orientierung und Unterstützung zur Verfügung gestellt.

5. Schließlich plant unser Erzbischof einen Hirtenbrief für das Frühjahr 2019, in dem er das aufgreifen wird, was sich im Zuge der Standortbestimmung ergeben hat.

Auch in unserem Dekanat schreitet der Entwicklungsprozess voran: am Sonntag, dem 23. Juni 2019 werden die Pfarren Baumgarten und Oberbaumgarten im Rahmen eines Errichtungsgottesdienstes mit Kardinal Schönborn zur neuen Pfarre „Heilige Mutter Teresa“ zusammengelegt. Unsere Pfarre bildet mit den Pfarren Hütteldorf, Kordon und Mariabrunn in unserem Dekanat den Entwicklungsraum West. Bis auf die Pfarre Kordon haben die Pfarren unseres Entwicklungsraums alle noch einen eigenen Pfarrer. Wir dürfen uns wirklich außerordentlich glücklich schätzen, dass Pater Thomas bereits seit mehr als 17 Jahren für unsere Pfarrgemeinde unser guter Hirte ist. Dafür sind wir von Herzen dankbar und hoffen, dass sein segensreiches Wirken mit Gottes Hilfe in unserer Gemeinde noch viele Jahre andauern möge!

Markus Beclin, stv. Vors. d. PGR

Seniorenflug am 13. Mai 2019

Unser Ausflug führt diesmal nach Bad Traunstein und Kirchbach.

Zuerst feiern wir unsere Messe in der Pfarrkirche St. Georgen und haben anschließend eine kurze Führung. Wir sehen den Wachtstein, fahren vorbei beim Franzosenstein über Schönbach nach Kirchbach.

Dieses kleine Dorf gehörte einst den Nonnen zu Ybbs, die dort ein Kloster gründeten. Wir haben eine Führung im Freilichtmuseum „Alte Brettersäge“, aber vorher stärken wir uns im Kirchbochstadl.

Unser Programm:

- 08:00 Uhr Abfahrt, Anzbachgasse 89/Kirche
- 11:15 Uhr Messe in der Pfarrkirche St. Georgen, anschließend Führung
- 13:00 Uhr Kirchbach, Mittagstisch im Kirchbochstadl
- 14:45 Uhr Führung im Freilichtmuseum „Alte Brettersäge“
- 17:00 Uhr Abfahrt nach Wien

Anmeldungen bei:

Liselotte Urbanek,
Tel. 0677 626 605 75



Mexiko

Sonne, herrliche Strände, buntes Leben, laute Musik, Sombrero, Ponchos, Kakteen,... - aber auch Indios, Pyramiden, Stelen mit kaum zu entziffernden Schriftzeichen, Mayakodex in „Micky Maus“ Bildtafeln, Herz-aus-dem-Körper-schneiden, verrückte Konquistatoren, Freda Kahlo, Diego Rivera, Unglaublich viele Klischees – und alle treffen zu!

Mexiko hat eine bewegte Geschichte – lange vor den Azteken, die – ähnlich wie die Inkas – nur die „letzten knapp hundert Jahre“ vor dem Eintreffen der spanischen Eroberer den Großteil des Landes beherrschten. Berühmt sind die Sonnen- und Mondpyramiden in Teotihuacan, einem großflächigen Gelände etwa 30 km nördlich von der Hauptstadt Ciudad de Mexiko, die früher als Zentrum der Aztecas Tenochtitlan geheißen hat.

Der Kontinentalteil war vor circa 3000 Jahren von Indios aus dem Norden kommend in Wellen überschwemmt worden. So siedelten die Olmecas, berühmt für ihrer Riesenköpfe, an der Golfküste und entwickelten die erste Hochkultur am Festland. Nach und nach strömten die Zapoteken, Mixteken, Huasteken, Tolteken und schließlich die Azteken, etwa erst um 1450 in die Hochebene, wo sie auf schon großartige Kulturstätten wie Tula und Teotihuacan trafen – und deren Bevölkerung blutig unterwarfen.

Ein nahezu völlig eigenständiges Zeugnis einer Hochkultur findet man auf der Halbinsel Yucatan: dort siedelten die Stämme der Mayas, dem geistig am weitesten entwickelten Volk. In der Frühklassik ab ca 300 v. Chr. sind die Pyramiden im Dschungel von Guatemala und Honduras Steindokumente. In der Hauptperiode der Maya-Klassik zwischen 200 bis etwa 700 n.Chr stellen sie weitläufige Siedlungen mit überragender Baukunst in den Urwald. So dokumentieren Tikal, Copan, Quirigua, Palenque und noch einige, von der tropischen Gewalt der Natur überwucherten Städte eine

unglaubliche Hochkultur. Diese beweist sich z.B. auch durch die Tatsache, dass die Mayas im ersten Jahrtausend, als einzige gemeinsam mit den indischen Kulturen, ein Zahlensystem entwickelten, mit dem sie in der Astronomie völlig richtige Sonnenzyklen und Mondfinsternisse etliche tausend Jahre zurück und im Voraus berechnen konnten. Weiters auch die Bedeutung der Zahl Null erkannten und damit negative Rechenoperationen beherrschten – wenngleich ihre Zählweise sehr kompliziert war! Die Spätklassik der Mayas brachte mit den touristisch so bekannten wie überlaufenen Pyramidentempeln von Chichen Itza, Uxmal, Kabah, Labna, Sayil und Tulum nochmals einen Kulturschub



der Extraklasse.

Drei Spanier strandeten bei einer der Erkundungsfahrten der Columbusflotte 1515 auf Yucatan, von denen nur einer überlebte, vielleicht auch deshalb, weil er eine Mayaprinzessin heiratete – als „Ungläubiger“! Als Hernan Cortez dann 1519 auf der Halbinsel landete, war eben jene Maya namens Malincha hilfreich als Übersetzerin – und führte die goldgierigen Konquistatores zu den Azteken. Ob sie damit „ihre“ Mayas vor den unheimlichen Fremden retten, oder „nur“ die Spanier wegführen wollte bleibt ungeklärt. Jedenfalls ist der Name Malincha - Verräterin - heute ein Schimpfwort. Die Eroberung der Azteken bis 1521 kennt wohl jede/r aus der Schule. Die spanischen Vizekönige errichteten eine brutale Herrschaft mit Ausbeutung und mit der Inquisition, ähnlich grausige und

blutige Folter- und Tötungsrituale, wie dies den „barbarischen Heiden“ vorgeworfen wurde. Erst um 1810 mit dem „Grito de dolores“, dem schmerzhaften Aufschrei unter Pater Hidalgo begann die Liberacion, die erst 1821 endete. Wie bei fast allen lateinamerikanischen Ländern mündete diese Befreiung in einer Pseudodemokratie, in einer Oligarchie der reichen Weißen.

Napoleon III. überfiel Mexiko Mitte des 19. Jahrhunderts und setzte 1863 Maximilian von Österreich, einen jüngeren Bruder von Kaiser Franz Josef, auf einen Thron, der ihm nicht zustand – und verzog sich unruhlich. Der Österreicher versuchte Gutes zu tun, musste aber letztlich der Revolution unter dem

studierten Juristen Benito Juarez unterliegen, wurde gefangen und 1867 standrechtlich erschossen.

Mexiko erlebte noch weitere turbulente Zeiten. Heute sind die Drogenkartelle und die schlimme Migrationssituation an der USA-Grenze in aller Munde - was aber zu den so fröhlichen, lebenslustigen, freundlichen Menschen dieses so schönen Landes einen völlig unwürdiger Kontrapunkt darstellt und Mexiko in keiner Form gerecht wird!

Lasst uns Mexiko hochleben – VIVA MEXIKO!

Das Fest dazu wollen wir am
21. September 2019 ab 19:Uhr
im Pfarrsaal feiern!

Michael Jahn

Frühlingswallfahrt nach Maria Gugging

Am Samstag, dem 23.03.2019 fand eine Wallfahrt mit ca. 25 Teilnehmern aus den Pfarren Kordon, Wolfersberg und Mariabrunn statt. Es gab eine tüchtige Gruppe der Wanderer und eine kontemplative Gruppe der Busfahrer, der auch die Autorin angehörte. Bei herrlichem Frühlingswetter war unsere erste Station ein Gasthaus in Zeiselmauer mit einem üppigen Mittagessen, in dessen Verlauf die Teilnehmer aus den unterschiedlichen Pfarren "auftauten" und sich nette Gespräche ergaben. Danach besuchten wir die Ausstellung "Art Brut" in Maria Gugging. "Art Brut" ist die unverfälschte Kunst von begabten, geistig kranken Menschen, welche von künstlerischer Ausbildung unbeeinflusst sind und in der jeder Künstler seinen individuellen Stil pflegt. Das war durchaus interessant.

Mit unserer tüchtigen Wandergruppe sind wir in der stimmungsvollen Lourdesgrotte zusammengekommen. Gemeinsam wurde der von Pastoralassistent Herbert Wogowitsch vorbereitete Kreuzweg gebetet. Das habe ich als intensives gemeinsames

Gebet und als Höhepunkt der Wallfahrt empfunden. – Ich freue mich schon auf nächstes Jahr, denn die gemeinsame Wallfahrt im Entwicklungsraum möchte ich nicht mehr missen.

Maria Amon



Akte: „JS-LAGER 2019“

Kinder der Jungschar, ihr werdet gebraucht! In der Gemeinde Steuerberg gibt es einen Fall, den selbst die Exekutive nicht zu lösen vermag. Daher suchen sie auf dem Wolfersberg nach Nachwuchsagenten, die der Aufgabe gewachsen sind. Der erste Test wird euch bereits demnächst erreichen: eine verschlüsselte Nachricht, der weitere Details des Rätsels zu entnehmen sind. Wer es schafft, die Botschaft zu entziffern, wird bestimmt eine wertvolle Bereicherung unseres Teams am Goggausee.

Zusätzliche Tatsachen:

Die Ermittlung wird am Samstag dem **29. Juni** starten und eine Woche später am **6. Juli** abgeschlossen werden. -> Der Tatort befindet sich am **Campingplatz Goggausee** in Feldkirchen. -> Die leitenden Er-

mittler sind **Hannah Giahi** und **Christoph Rebernig**.

Es wird ein Briefing für die Nachwuchsagenten und deren Vorgesetzte (Eltern) am **12. Mai** beim

Frühschoppen stattfinden. Aufgrund der hohen Sicherheitsstufe dieses Falles können zu diesem Zeitpunkt leider keine weiteren Informationen veröffentlicht werden!



Eine Ära geht zu Ende

Unsere allseits geschätzte und verehrte Hausärztin Frau Dr. Wais hat ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten. Sie war für uns (Ur-)Einwohner nicht nur Ärztin sondern auch verständnis- und liebevolle Ansprechperson für all unsere

tatsächlichen und manchmal auch eingebildeten Beschwerden, hatte für alle ein offenes Ohr, man konnte immer Hilfe und gute Ratschläge von ihr bekommen. Sie war einfach großartig und wird uns sehr fehlen. Es bleibt uns nur, ihr für die weitere

Zukunft alles Gute zu wünschen und uns herzlichst für ihren nimmermüden und aufopferungsvollen Einsatz zu bedanken.

**DANKE im Namen der
Pfarrgemeinde!**

Man sollte einfach viel öfter mal stehen bleiben

Eine Ode ans Innehalten

Alle kennen wir das - die alltäglichen Handlungen die automatisch ablaufen. In unserem Alltag folgt eine Handlung der anderen. Nach dem Aufstehen kommt das Zähneputzen, nach dem Anziehen das Frühstück, nach dem Arbeitsweg der Arbeitstag, nach der Mittagspause der Kaffee, nach dem Heimweg das Zu-Bett-Bringen der Kleinen, nach dem Abendessen die Nachrichten und so weiter und so fort. Jeder Alltag sieht etwas anders aus, und doch ähnelt sich die Art und Weise, wie wir geplante Handlungen ausführen und gewohnte Wege

zurücklegen. Innehalten, einfach stehen bleiben, oder absichtslos ein Stück des Weges gehen, dafür nehmen wir uns oft nicht Zeit. Daher soll die diesjährige Pfingstwallfahrt nach Mariazell uns die Möglichkeit schenken, wieder öfter stehen zu bleiben und mit kindlichen Augen zu staunen; Innezuhalten und uns bewusst zu werden, wofür wir in unserem Leben dankbar sind. Ich freue mich auf alle, die heuer mitgehen, um „stehen zu bleiben“ und in der Zeit von 6. bis 10. Juni

mit uns den Weg von Wien nach Mariazell gemeinsam wandern wollen.

Informationen über Quartiere bitte über Herbert Schmidt:

schmidt61@gmx.at

Alle anderen Informationen bitte über Simon Maier:

sim.maier@gmail.com



Kräuterweihe am 15. August 2019

Beliebte Kräuter, die in das Büschel gebunden werden, sind: Johanniskraut, Minze, Rainfarn, Schafgarbe und wilde Möhre. Wer in seinem Garten Ysop hat, sollte ihn dazu binden, ausgewildert kommt er selten vor.

Ysop ist ein Pflanzenkind Südeuropas und Palästinas. Dort wächst er als Unkraut auf Mauern und felsigen Stellen. Die Herkunft seines Namens liegt wahrscheinlich im Althebräischen „esob“ oder Arabischen „azzof“ was heilige Pflanze bedeutet.

Er ist ein naher Verwandter von Thymian, Salbei und Rosmarin. Seine volkstümlichen Namen lauten

u.a.: Weinespe, Eisenkraut, Eisop und Josefskraut.

In biblischen Zeiten wurden Leproskranke in „esop“ gebadet. Von einem antibiotischen Schutz wusste man damals noch nichts.

Ysop wird in der Bibel einige Male erwähnt: „Reinige mich mit Ysop und ich werde frei von Schuld sein“, so im Ps 51,9, und im Johannes Evangelium wird bei Christi Kreuzigung ein in Essig getränkter Schwamm auf einen Ysopzweig gesteckt und Jesus zum Trinken gereicht. Außerdem ist er ein Attribut der Hl. Maria.

Ob dies allerdings die Gründe dafür sind, dass er „Heiliges Kraut“ ge-

nannt wird, ist offen. Danken wir für die Kräuter, die unsere Erde hervorgebracht hat. Mögen sie Zeichen für die heilsame Nähe Gottes sein.

Lösung des Sudokus aus der letzten Ausgabe

1	5	2	9	3	7	6	4	8
8	9	3	1	6	4	2	7	5
6	4	7	2	5	8	3	1	9
5	8	6	3	4	1	7	9	2
3	2	4	7	8	9	1	5	6
9	7	1	5	2	6	4	8	3
2	1	8	6	7	5	9	3	4
4	3	9	8	1	2	5	6	7
7	6	5	4	9	3	8	2	1

Meine Füße
gepflegt - vital / gesund

Mobile Fußpflege **Karoline Stamminger**
k.stamminger@gmx.at +43 664/ 25 48 763

Schenke Deinen Füßen Aufmerksamkeit. Sie tragen Dich durchs ganze Leben!

Erholsame Behandlung mit der Waldviertler Ohrenkerze

Fußpflege für die ganze Familie, mit der Freundin, jedes Alter, Sie & Ihn!

Sie können oder wollen nicht außer Haus? Zeitmangel und Streß? ...ich komme zu Ihnen!

Behandlung von: diabetischen Füßen, eingewachsenen Fußnägel, Rollnägel, Pilznägel, Hornhaut, Schwielen, Druckstellen, sanftes Entfernen der Nagelhaut, auf Wunsch lackieren

Betreuung von: Privatpersonen, Pflegeheimen, Wohnheimen, Behindertenheimen

Liebe Kinder!

Dieses Mal habe ich eine sommerliche Wassermelonengirlande für euch vorbereitet, welche ihr ganz leicht nachmachen könnt.

Was ihr dafür braucht:

- Einen Pappteller
- Wasserfarbe
- Eine Schere
- Einen Pinsel
- Eine Nadel
- Ein Stück Schnur



Und so geht's:

Du nimmst den Pappteller und malst ihn in der Mitte rosa an. Den Rand bemalst du grün. Wichtig ist, dass du ganz wenig Wasser und ganz viel Farbe benutzt, sonst hält die Wasserfarbe nicht so gut auf dem Pappteller. Dann machst du noch ein paar schwarze Punkt in die rosafarbene Mitte, diese stellen die Kerne der Melone dar. Dann lässt du alles gut trocknen.

Wenn es getrocknet ist, schneidest du den Teller in der Mitte auseinander, die zwei Hälften die dabei entstehen schneidest du dann wieder in der Mitte auseinander. Nun hast du vier Teile, diese schneidest du wieder in der Mitte auseinander und dann hast du acht Teile bzw. Melonenstücke für deine Girlande.

Jetzt werden die Teile noch auf ein Stück Schnur aufgefädelt. Am besten geht das wenn du die Schnur in eine Nadel einfädelt und dann mit der Nadel durch die Melonenteile stichst um sie aufzufädeln. Falls du mit dem Auffädeln nicht gut zurechtkommst, frage deine Eltern um Hilfe und sei vorsichtig mit der Nadel, damit du dir nicht in den Finger stichst.

Wenn du alle Teile aufgefädelt hast, ist deine Wassermelonengirlande auch schon fertig und du kannst sie aufhängen.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Gestalten deiner Girlande und einen schönen Sommer.

Eure Bianca Hanke



Pfarre Wolfersberg

Mi	1.5.	08:00 Hl. Messe: Hl. Josef, der Arbeiter, und Staatsfeiertag
Do	2.5.	19:00 Erste Maiandacht, anschl. Hl. Messe
Fr	3.5.	08:00 Hl. Messe Herz Jesu Freitag
Sa	4.5.	08:00 Erste Hl. Messe in der Linienkapelle ab 20:00 Frühlingsfest
Mi	8.5.	20:00 Liturgie Ausschuss
Mo	13.5.	Senioren-Ausflug nach Bad Traunstein
So	19.5.	09:30 Erstkommunionfeier der Klasse 2B
Fr	24.5.	Lange Nacht der Kirchen
So	26.5.	09:30 Erstkommunionfeier der Klasse 2C
28.5. bis 31.5. keine Hl. Messe		
Do	30.5.	Christi Himmelfahrt: 08:00 Hl. Messe 09:30 Erstkommunionfeier der Klasse 2A
Sa	1.6.	19:00 Vorabendmesse
So	2.6.	09:30 Jungscharmesse und Frühschoppen
3.6. bis 7.6. keine Hl. Messe		
Do	6.6. bis Mo	10.6. Pfingstwallfahrt
Sa	8.6.	19:00 Vorabendmesse
So	9.6.	08:00 und 09:30 Hl. Messen, Pfingstsonntag
Mo	10.6.	09:30 Hl. Messe, Pfingstmontag
11.6. bis 13.6. keine Hl. Messe		
So	16.6.	09:30 Firmungsfeier mit Abt Georg Wilfinger (aus Melk)
Mo	17.6.	19:30 Pfarrgemeinderatssitzung
Do	20.6.	09:30 Fronleichnamfest im Park (bei der Haltestelle)
Fr	21.6.	19:00 Dankmesse zum 90. Geburtstag von Susanne Harasek
Fr	28.6.	08:00 Schulschlussmesse auf der Schulwiese 20:30 Johannisfeier auf der Lagerwiese
Sa	29.6. bis Sa	6.7. Jungscharlager
So	30.6.	09:30 Geburtstagsmesse für alle im Mai und Juni Geborenen

Pfarrcafe April bis August gemäß aushängender Liste

In die ewige Heimat sind uns vorangegangen:

Gertrude Hackl (94), Veronika Sehn (59), Elisabeth Liska (83), Hildegard Maelat (78), Helga Hirsch (80), Leopoldine Berger (83), Franz Exel (87), Josef Mayer (92), Erich Müller (96), Hermine Scheibenbauer (96), Robert Bartos (97), Konrad Mülleder (84), Stefan Föger (51), Peter Thorwartl (84), Aloisia Kouba (84), Antonia Dohnal (100), Helene Hackl (90), Elfriede Kovarik (87), Josef Kutserits (81), Karl Leutner (83), Gertrude Navratil (94), Lieselotte Pernerstorfer (87), Ingrid Pignal (80), Maria Reininger (100), Elfriede Rezabek (91), Ilse Schwarzgruber (78), Hannelore Strasser (78), Josef Schmidt (88), Silvio Szücs (55)

Messordnung in unserer Kirche:

Mo	17:00	vorher 15:00 Seniorenrunde
Di	19:30	vorher 19:00 Rosenkranz
Mi	08:00	vorher 07:30 Morgenlob
Do	19:30	vorher 19:00 Rosenkranz
Fr	08:00	vorher 07:30 Morgenlob
Sa	19:00	Vorabendmesse
So	08:00 und 09:30	

So und Feiertag 08:45 bis ca. 12:00 Pfarrcafe
Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen und nach Vereinbarung

Seniorenhaus St. Klemens

Fr	3.5.	Maiandacht
Fr	10.5.	Maiandacht
Fr	17.5.	Maiandacht
Do	24.5.	Lobpreis mit Baptistengemeinde
Do	30.5.	Christi Himmelfahrt, 16:30 Gottesdienst
So	2.6.	11:00 Gottesdienst, anschliessend Gartenfest
Fr	14.6.	Gottesdienst mit Gebet für alle seit Feb 2019 verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner
Do	20.6.	Fronleichnam, 15:00 Gottesdienst, anschließend Prozession durch die Ebenen

Jeden Sonntag Gottesdienst um 16:30
Jeden Dienstag Rosenkranz um 16:30
Bitte Anschlag vor dem Haus und vor der Kapelle beachten oder Auskunft unter 0664 829 44 79

Pfarre Kordon

Jeden Freitag:	17:30 Jungschar
Einmal im Monat:	Theologische Gespräche
Erster Freitag im Monat:	19:00 Herz-Jesu-Andacht

Sonntag und Feiertag:	10:00 Hl. Messe, anschließend Pfarrkaffee
-----------------------	---

Pfarre Hütteldorf

Hl. Messen:

Mo	18:30, Di 08:00, Mi 18:30, Do 08:00, Fr 18:30
Sa	18:30 Vorabendmesse, So/Feiertag 10:00

Theatergruppe Brettspiele Hütteldorf: "Cyrano in Buffalo": Fr 10. 5. u. 17. 5.; Sa 11. 5. u. 18. 5. um 19:30 Uhr; So 12. 5. u. 19. 5. um 16 Uhr. Karten sind bereits in der Pfarrkanzlei erhältlich!

Pfarre Mariabrunn

Maiandacht jeden Freitag um 18:30

Sa	11.5.	18:00 Mariabrunner Orgelfrühling, Orgelkonzert
So	19.5.	09:30 Erstkommunion
Fr	14.6.	09:30 Orgelkonzert im Rahmen der Bezirksfestwochen
So	16.6.	09:30 Firmung
So	30.6.	09:30 Hl. Messe Patrocinium mit Orgelkonzert, anschließend Pfarrfest im Pfarrgarten

Gottesdienste:

Sonn- und Feiertag:	09:30 und 19:00 Uhr
Jeden Sonntag:	09:30 Uhr Kinderwortgottesdienst
Di, Do und Sa:	08:00 Uhr
Freitag:	19:00 Uhr

Kontakt zur Pfarre:

1140 Wien, Anzbachgasse 89, Tel.: 0676 55 55 438
www.wolfersberg.net, pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at
P. Thomas: Mo - Fr 09:30 - 11:00, n. Vereinb. 0664 154 76 54
Past.Ass. Martin Poss: 0676 335 68 73
Kanzleistunden: Mi 09:30 - 11:00, Fr 09:30 - 12:00
Kirchenbeitragsberatung: Martin Poss
Allgemeine persönliche Beratung: Uschi Kretz 0664 42 74 458

Pfarrcaritas: Erste Bank, IBAN AT60 2011 1000 0411 2466
Pfarre: PSK, IBAN AT63 6000 0000 0172 9885